



Susanne Schneider MdL

Mitglied der FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen
Sprecherin für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation
Sprecherin für Gesundheit

Landtag NRW • Susanne Schneider MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4458
Fax: (0211) 884-3658
E-Mail: susanne.schneider-mdl
@landtag.nrw.de
Düsseldorf, 06.03.2013

Pressemitteilung

Landtagsabgeordnete Susanne Schneider und FDP/FW-Fraktion des LWL besuchen Maßregelvollzugsklinik in Herne

Weil Sicherheit an erster Stelle steht, ist das Vertrauen der Menschen in Herne in die LWL-Maßregelvollzugsklinik mittlerweile gewachsen. Dabei hatte die Klinik noch vor ihrer Eröffnung im Jahr 2011 die Gemüter der Bürgerinnen und Bürger erhitzt. Darüber sprachen jetzt Mitglieder der FDP/FW-Fraktion des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) mit der Ärztlichen Direktorin Ute Franz und dem LWL-Maßregelvollzugsdezernenten Tillmann Hollweg. Am Fachgespräch beteiligte sich auch die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion NRW Susanne Schneider.

Die forensische Klinik in Herne bietet 90 Plätze für die qualifizierte Therapie und Sicherung von psychisch kranken Straftätern. Bei ihrem Rundgang kamen die Politiker auf einer Station ins direkte Gespräch mit Patienten. Diese berichteten über ihre Krankheit, ihren Alltag im Maßregelvollzug sowie die Fortschritte in der Therapie und waren voller Hoffnung, bald gesund zu werden. Nach dem Rundgang über das Klinikgelände beschäftigten sich die Liberalen auch mit der geplanten Neuerrichtung von weiteren fünf neuen Maßregelvollzugskliniken, die das Land Nordrhein-Westfalen in Zukunft bauen will. Eine endgültige Entscheidung über die Standorte ist noch nicht gefallen, berichtete die Landtagsabgeordnete Susanne Schneider. Klar sei nur, dass die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland Träger der in ihrem jeweiligen Verbandsgebiet entstehenden neuen Kliniken sein sollen.

Die Schwerter Landtagsabgeordnete Schneider steht trotz aller Diskussionen klar zu dem Ziel der nordrhein-westfälischen Forensiken, welches darin besteht, die Patienten unter gesicherten Bedingungen so weit zu therapieren, dass sie nach einer möglichen Entlassung ein weitgehend eigenständiges Leben führen können. Schneider, die jüngst schon mehrere Standorte besucht hat, beeindruckten vor allem die vielen verschiedenen Therapieansätze und -methoden. „Hier wird gute und sachlich fundierte Arbeit im Sinne der Patienten geleistet. Für mich ist klar: Eine zielgerichtete und erfolgreiche Therapie ist der beste Opferschutz!“